

Die im Beschluß des Sekretariats des ZK der SED vom 12. Juni 1985 (Stellungnahme des Sekretariats des ZK der SED zum Bericht der Kreisleitung der SED Bitterfeld über Erfahrungen in der politischen Führungstätigkeit zur Gewährleistung eines hohen Niveaus der medizinischen Betreuung der Bürger) enthaltenen strategischen Orientierungen wurden vom XI. Parteitag bekräftigt und weiterentwickelt. Die politisch-ideologische Arbeit der Grundorganisationen im Gesundheits- und Sozialwesen ist darauf gerichtet, diese Aufgaben in der täglichen Arbeit mit schöpferischer Aktivität in die Tat umzusetzen. Die Ärzte und Schwestern sind es besonders, die in den vielfältigen Begegnungen den Bürgern in medizinischer und sozialer Hinsicht mit Rat und Tat zur Seite stehen. Diese Beziehungen mit hoher Qualität und Effektivität zu gestalten, liegt ganz im Sinne der Bürger und ist ein Anliegen unseres sozialistischen Staates.

Den wachsenden
Anforderungen
mutig stellen

Der untrennbare Zusammenhang zwischen der qualifizierten Arbeit des einzelnen und dem Wohlergehen der Bürger wird in jeder Einrichtung täglich vielgestaltig erlebbar. Dabei zeigt sich, daß das Erreichte nicht immer das Erreichbare ist. Was heute als gut gilt, kann mitunter den Ansprüchen von morgen nicht mehr gerecht werden. Es erweist sich, daß nur derjenige den wachsenden Anforderungen entspricht, der bereit ist, seine Arbeit ständig kritisch zu analysieren und sich den neuen Aufgaben mutig zu stellen. Deshalb ist ein Maßstab für die Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit der Grundorganisationen im Gesundheits- und Sozialwesen, wie es gelingt, durch Qualität und Effektivität der Arbeit die medizinische Betreuung auf hohem Niveau zu sichern. Das trägt in entscheidendem Maße dazu bei, das Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Volk weiter zu vertiefen.

Ausgehend davon, haben die Bezirks- und Kreisleitungen und die Grundorganisationen in den Einrichtungen des Gesundheitswesens gemeinsam mit den staatlichen Leitern, den Leitungen der Gewerkschaft, der FDJ und dem DRK der DDR sowie anderen gesellschaftlichen Organisationen vielfältige Aktivitäten entwickelt. Bezirksparteiaktivtagungen, Konferenzen, Gespräche leitender Funktionäre unserer Partei und der Staatsorgane sowie der Gewerkschaft mit Ärzten und anderen Mitarbeitern des Gesundheits- und Sozialwesens sind Beispiele dafür. Im Prozeß dieser lebendigen politischen Arbeit wachsen die Ausstrahlungskraft und Autorität der Grundorganisationen der Partei in den Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens. Kennzeichnend dafür ist ihr Bemühen, aus den gesundheitspolitischen Erfordernissen für den eigenen Verantwortungsbereich abrechenbare Schlußfolgerungen zu ziehen.

Worauf Genossen
ihr Augenmerk
richten

Die gewachsene Bereitschaft für hohe Arbeitsleistungen und das aktive Mitwirken der überwiegenden Mehrheit der Mitarbeiter des Gesundheits- und Sozialwesens im sozialistischen Wettbewerb charakterisieren das Arbeitsklima in den Einrichtungen. Die Bereitschaft, eigene Reserven für die weitere Verbesserung der Arbeit aufzudecken und zu nutzen, ist spürbar gewachsen. Daran knüpfen die Grundorganisationen in ihrem politischen Wirken an. In vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem staatlichen Leiter, mit den Leitungen der Massenorganisationen wenden sie sich folgenden Wachstumsfaktoren zu, die die Qualität und Effektivität der medizinischen Arbeit maßgeblich beeinflussen.

1. Sie nehmen Einfluß, daß alle Mitarbeiter ihr Wissen und Können ständig vervollkommen und alle Seiten der Arbeit von der Wissenschaft